

Vorwort

Artikel 3, Grundgesetz der BRD:

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich. Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin. Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Und wann werden

Linkshänder

genauso wie

Rechtshänder

behandelt?

1. Einführung

Der Anteil der Linkshänder in unserer Gesellschaft wird je nach Studie oder Expertenaussage zwischen 6 % und 30 % geschätzt. Teilweise gibt es die Hypothese, dass der Anteil der Linkshänder sogar bis zu 50 % beträgt. Es wird beobachtet, dass der Anteil von Linkshändern in einer Gesellschaft kontinuierlich mit der Abnahme des Drucks, die rechte Hand zu benutzen, steigt.

Anteil der Linkshänder in der Gesellschaft

Dabei ist es oftmals gar nicht so einfach, die Linkshändigkeit eines Menschen festzustellen. Sind dies Menschen, die fast alle einhändigen Tätigkeiten mit Links ausführen oder reicht es aus, mit Links zu schreiben? Und was ist mit den Menschen, die fast alle Tätigkeiten mit Links ausführen, aber mit Rechts schreiben? Viele Menschen meinen, die Händigkeit lasse sich über die Feststellung der Schreibhand definieren.

Ursache der Händigkeit

Die Ursache der Händigkeit ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Die meisten Wissenschaftler gehen im Moment davon aus, dass sie angeboren ist; allerdings konnte bisher kein entsprechendes Gen gefunden werden. In einigen Familien wird Linkshändigkeit häufig beobachtet, in anderen wiederum selten oder nie. In Familien mit einem linkshändigen Kind sind nicht immer die Eltern Linkshänder, es können auch andere Verwandte wie Großeltern, Onkel oder Tanten sein.

Ein linkshändiges Kind bevorzugt für feinmotorisch anspruchsvolle Tätigkeiten, die eine gute Feindosierung und Bewegungsgenauigkeit erfordern, seine geschicktere, die linke Hand. Ohne Einflussnahme des Umfeldes und der Gesellschaft wird es mit dieser auch malen und schreiben.

Diese Handbevorzugung lässt sich bei vielen Kindern bereits ab dem 10.–20. Monat beobachten und prägt sich zunehmend durch das Tun und Handeln des Kindes weiter aus.

In unserer stark von Rechtshändern geprägten Kultur muss sich das linkshändige Kind immer wieder an gesellschaftliche Normen anpassen, z. B. beim Handgeben mit der rechten Hand, und sich mit ungünstigen Arbeitsplätzen und Geräten arrangieren. Einigen Kindern gelingt dies besser als anderen.

Von Rechtshändern geprägte Kultur



Linkshändige Kinder geben spontan die linke Hand

In diesem Buch wird die Entwicklung der Handgeschicklichkeit mit dem Fokus auf die Händigkeitentwicklung beschrieben sowie Hinweise und Informationen über Beobachtungs- und Fördermöglichkeiten und mögliche Störfaktoren gegeben.

Es werden Möglichkeiten der Unterstützung in den verschiedenen Lebensbereichen des linkshändigen Kindes dargestellt sowie Erklärungen und Lösungen für Schwierigkeiten im Alltag ausführlich beschrieben.

Das Buch enthält Informationen über Kinder mit wechselndem Handgebrauch, mögliche Erklärungen und Hilfen. Weiterhin wird erklärt, was unter der Umschulung auf die nicht dominante Hand und der Rückschulung auf die dominante Hand zu verstehen ist.

Der einfacheren Lesbarkeit wegen wurde überwiegend auf die weibliche/männliche Schreibweise verzichtet.

Das Wort „Linkshänder“ wurde vielfach durch die Abkürzung **LH**, das Wort „Rechtshänder“ durch **RH** vereinfacht.

Folgende Symbole am Seitenrand erleichtern die Orientierung im Text:



Linkshänder



Wechselnder Handgebrauch



Wechselnder Handgebrauch im Rahmen der Normalentwicklung